

Kathrin Erdmann/Matthias Koziol/Marlen Meißner

College+: Studienorientierung für Hochschulneulinge mit begleitendem Peer-Group-Mentoring und Berufsorientierung an der BTU Cottbus-Senftenberg

1. Hintergrund

Das Orientierungsstudium *College+* bietet Studierenden die Gelegenheit, studienrelevantes Grundlagenwissen und sprachliche Fähigkeiten aufzufrischen sowie sich umfassend über alle Bachelorstudiengänge der Universität zu informieren, bevor sie eine Studienentscheidung treffen. Mit der Einführung des BAföG-fähigen Angebots reagiert die Universität auf bildungspolitische und demografische Veränderungsprozesse.

Zum einen führt die Verkürzung der Schulzeit bis zum Abitur dazu, dass viele Studierende bereits im Alter von 17 Jahren ein Studium aufnehmen. Das Lebensalter ist neben Geschlecht und Abiturnote jedoch eine ausschlaggebende Einflussgröße für die Studienwahl (vgl. Nolden 2009). In dieser Hinsicht fungiert *College+* zunächst als zusätzliche Phase der Orientierung und Selbstfindung, die in strukturierter Weise eine möglichst typgerechte Studien(fach)entscheidung ermöglichen soll. Darüber hinaus wurde aufgrund der verkürzten Schulzeit die schulische Wissensvermittlung teils zu Lasten studienvorbereitender und fachwis-

senschaftlicher Inhalte komprimiert. Gerade im MINT-Bereich haben die Studienanfänger/-innen oft Probleme, den fachlichen Anforderungen der Studiengänge gerecht zu werden und den Studienstoff zu bewältigen (vgl. Seemann/Gausch 2012). Daher zielt *College+* auf die Vermittlung allgemeinen und fachbezogenen Grundlagenwissens sowie studienrelevanter Schlüsselkompetenzen. Der Aspekt der Wissens- und Kompetenzvermittlung spielt außerdem bei weiteren Zielgruppen eine wichtige Rolle, die die BTU Cottbus-Senftenberg angesichts des demografischen Wandels und der sinkenden Zahlen von Studienanfänger/-innen im Land Brandenburg (vgl. Statistisches Bundesamt 2018) für ihr Studienangebot erschließen möchte. Dies betrifft einerseits beruflich Qualifizierte ohne Abitur, die seit dem Jahr 2014 ein Studium an brandenburgischen Universitäten aufnehmen können. Andererseits handelt es sich dabei um ausländische Studierende, deren Anteil seit der Neugründung der BTU Cottbus-Senftenberg im Jahr 2013 bereits um 9,3 % auf insgesamt rund 27 % gestiegen ist (vgl. BTU Cottbus-Senftenberg 2018).

Insgesamt führen diese Entwicklungen zu einer zunehmenden Heterogenisierung der Studierendenschaft, die nicht nur für die Hochschulen, sondern auch für die Studienanfänger/-innen große Herausforderungen mit sich bringt. Nach wie vor wünschen sich Studieninteressierte eine individuellere und intensivere Orientierung durch die Hochschulen (vgl. Deutsche Bildung AG 2017). Oft fühlen sie sich angesichts des immer vielfältiger werdenden Studienangebots überfordert und würden gern mehr hochschulische Programme wahrnehmen, die ihnen einen Überblick über ihre Studienmöglichkeiten verschaffen (vgl. ebd.). Daher zielt das Orientierungsstudium *College+* neben der Verringerung migrations-, alters- und kompetenzbedingter Ungleichheiten auf eine umfassende Beratung der künftigen Studierenden, um ihnen eine Studienwahl zu ermöglichen, die ihren individuellen Voraussetzungen und Zielen entspricht. In dieser Hinsicht erweisen sich die Angebote „Peer-Group-Mentoring“ und „Job Shadowing“ als effektive Instrumente der Studien- und Berufsorientierung, die von *College+*-Teilnehmenden gern in Anspruch genommen werden.

2. Struktur und Inhalte des Orientierungsstudiums *College+*

An der BTU Cottbus-Senftenberg wird das Orientierungsstudium *College+* sowohl in einer zwei- als auch in einer einsemestrigen Variante angeboten.

Das zweisemestrige Orientierungsstudium beginnt jeweils im Wintersemester mit einem umfassenden Orientierungsmodul, in dem die Studieninteressierten Einblicke in die Studienanforderungen und -inhalte durch den Besuch von Ring- und Fachvorlesungen sowie Laborpraktika erhalten. Daneben wird im Modul „Schlüsselkompetenzen“ die fächerübergreifende Studierfähigkeit geschult. Dies beinhaltet z. B. die Vermittlung von Soft Skills, wie zielgerichtetes Zeit- und Selbstmanagement, Präsentationstechniken oder das Trainieren eines souveränen Umgangs mit Prüfungssituationen. Flankiert werden die beiden Module von einem Englisch- und einem Mathematikkurs. Um der Heterogenität der Zielgruppe gerecht zu werden, enthalten auch diese Kurse Elemente der Studienorientierung und werden auf unterschiedlichen Niveaustufen angeboten. So absolvieren die Studieninteressierten im Rahmen einer Orientierungswoche Einstufungstests, woraufhin ihnen nach einer individualisierten Auswertung der Besuch einer Kursvariante entsprechend ihres Wissenstandes empfohlen wird. Bspw. enthält der Einstufungstest im Fach Mathematik Fragen mit Anwendungskontexten in unterschiedlichen Studienbereichen, deren fachspezifische Relevanz und Schwierigkeitsstufen im Vorfeld von den Lehrenden bewertet und eine entsprechende Fragenauswahl zusammengestellt wurde. Auf diese Weise lassen bereits die Testergebnisse erste Tendenzen hinsichtlich der Talente bzw. der Eignung der Studieninteressierten für bestimmte Studiengänge erkennen. Daran anschließend folgt auch im Kurs selbst eine disziplinäre Orientierung; einerseits mit Hilfe fachbezogener Übungsaufgaben und andererseits durch Ausblicke am Ende einzelner Kurskapitel, in denen die weitere Entwicklung und Anwendung der behandelten Themen in den jeweiligen Studiengängen erläutert wird.

Zentraler Bestandteil des Sommersemesters ist das „Ausprobieren“ verschiedener Studienangebote: Die *College+*-Teilnehmenden können mindestens zwei aus insgesamt 70 Modulen aller Bachelorstudiengänge der BTU auswählen und diese gemeinsam mit den dort eingeschriebenen Studierenden besuchen. Sofern die Modulprüfungen bestanden wurden und für das spätere Fachstudium relevant sind, können die erworbenen Leistungspunkte im Folgestudiengang angerechnet werden.

Im Falle des Nichtbestehens bzw. bei nicht zufriedenstellenden Ergebnissen tritt eine Freiversuch-Regelung in Kraft und die Prüfungsversuche gelten als nicht unternommen. Dieses Modul gewährt den *College+*-Studierenden realistische Einblicke in den Studienalltag und kann darüber hinaus zu einer Reduzierung des Lernpensums im Fachstudium bzw. zu dessen Verkürzung beitragen. Begleitend werden die für das erfolgreiche Absolvieren der gewählten Studiengangsmodule benötigten Fachkompetenzen vermittelt. Diese sogenannten „Grundlagenmodule“ werden in den Bereichen Architektur, Biologie, Chemie, Informatik, Physik und Technische Mechanik angeboten. Sowohl der Englischkurs als auch das Modul „Schlüsselkompetenzen“ werden fortgeführt, wobei bei letzterem im zweiten Orientierungssemester v. a. die Grundprinzipien des wissenschaftlichen Arbeitens im Fokus stehen.

Ab dem Sommersemester 2019 besteht die Möglichkeit, *College+* in einer einsemestrigen Variante zu absolvieren. Zur Zielgruppe des einsemestrigen Orientierungsstudiums zählen u. a. internationale Studierende, die im Wintersemester zunächst eine sprachliche Hochschulzugangsberechtigung erwerben. Künftig besteht auch für diesen Personenkreis die Möglichkeit, sich einen Überblick über das Studienangebot zu verschaffen, benötigtes Fachwissen anzueignen und gegebenenfalls Modulprüfungen noch vor Studienbeginn im darauffolgenden Wintersemester zu absolvieren.

Neben den oben geschilderten inhaltlichen Komponenten des Orientierungs- und Lernprogramms, sind es v. a. die BaföG-Fähigkeit sowie das länderübergreifende Semesterticket, die zur jährlichen Steigerung der Teilnehmerzahlen beitragen. Auf der anderen Seite schätzen die Studieninteressierten das „Peer-Group-Mentoring“ und das „Job Shadowing“ als besonders effektive Bestandteile des Orientierungsstudiums, die begleitend zu den übrigen Angeboten durchgeführt werden.

3. „Job-Shadowing“ als integraler Bestandteil der Berufsorientierung

Zu den maßgeblichen Beweggründen, sich für ein Studium zu entscheiden, zählen laut einer Studie der Deutsche Bildung AG (2017) die damit verbundenen Karriere- und Arbeitsmarktchancen sowie die größere Bandbreite der sich nach einem Studienabschluss bietenden Betätigungsmöglichkeiten. Daher ist es umso wichtiger, sich bereits vor Studienbeginn eine realistische Vorstellung von der späteren be-

ruflichen Laufbahn zu machen, da diese maßgeblich von der Studienwahl beeinflusst wird. Oft gestaltet sich jedoch die Entscheidung für ein bestimmtes Berufsfeld ebenso komplex wie die Auswahl eines passgenauen Studiengangs. Dass ein großer Teil der BTU-Studierenden keine konkrete Vorstellung von ihren späteren Karrierewegen hat, ergab eine hochschulinterne Umfrage im Jahr 2015 (vgl. BTU Cottbus-Senftenberg 2015). Demnach werden v. a. die Beschäftigungsmöglichkeiten in kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region unterschätzt. So waren insgesamt 47,3 % der Befragten der Meinung, dass es für sie keine passenden Jobangebote in der Lausitz gäbe (vgl. ebd.). Angesichts des gravierenden Fachkräftemangels in über 70 % der Lausitzer Unternehmen (vgl. IHK Cottbus & IHK Dresden 2017) wird hierbei eine erhebliche Informationslücke offenbar. Folglich zielt die Berufsorientierung im Rahmen des Orientierungsstudiums auf eine umfassende Information hinsichtlich studienbedingter Karrieremöglichkeiten und auf die möglichst frühzeitige Integration der *College+*-Teilnehmenden in die regionale und überregionale Wirtschaft. Dabei erfüllt das „Job Shadowing“ eine wichtige Doppelfunktion: Einerseits vermittelt es den Studieninteressierten authentische Eindrücke vom späteren Berufsalltag und andererseits erleichtert es die Akquise benötigter Fachkräfte auf Seiten der Unternehmen.

Während eines „Job Shadowing“ begleitet jeweils ein/-e *College+*-Teilnehmer/-in einen Tag lang Absolvent/-innen der BTU, die mittlerweile in regionalen oder überregionalen Unternehmen tätig sind. Da das „Job Shadowing“ als Kennenlernen auf Augenhöhe konzipiert ist, werden die Teilnehmenden bereits im Vorfeld dazu ermuntert, ihre/-n Mentor/-in zum individuellen Berufsweg oder zu den für das Betätigungsfeld wichtigen Studieninhalten zu befragen. Insgesamt werden im Rahmen des Orientierungsstudiums zwei „Job Shadowings“ absolviert, wobei entweder zwei Berufsfelder verschiedener Studiengänge oder ein und derselben Studiengangs ausgewählt werden können; bei letzterer Variante allerdings mit unterschiedlichen fachlichen Schwerpunkten. Zentraler Bestandteil ist ein abschließendes Gespräch mit dem/der Mentor/-in, in dem zusammenfassend verdeutlicht wird, welche Kompetenzen für das Berufsfeld benötigt werden. Das Gespräch soll die Teilnehmenden dabei unterstützen, sich ihrer persönlichen Eignung für die jeweilige Tätigkeit bewusst zu werden.

Aus Sicht der Studierenden stellt das „Job Shadowing“ ein essentielles Element des Orientierungsstudiums dar, weil die darin gewonnenen Einblicke in die potenzielle Arbeitswelt die Auswahl der Studiengangs-

module im zweiten Orientierungssemester maßgeblich beeinflussen. Umgekehrt dient das „Job Shadowing“ dem Abgleich der im „testweisen“ Studieren geweckten Vorstellungen vom späteren Job mit der Realität. V. a. für internationale Studierende ist das „Job Shadowing“ eine gute Gelegenheit, den deutschen Berufsalltag kennenzulernen und sich eventueller Unterschiede zur Unternehmenskultur ihres Heimatlandes bewusst zu werden. Die beteiligten Unternehmen hingegen schätzen v. a. die Möglichkeit, durch das Programm frühzeitig potenzielle Fachkräfte kennenzulernen. Hierbei fungiert das „Job Shadowing“ als niederschwelliger Erstkontakt, der weder die potenziellen Arbeitnehmer/-innen noch die Unternehmen zu langfristigen vertraglichen Handlungen zwingt. Dennoch ergeben sich oft Optionen der längerfristigen Zusammenarbeit, bspw. in Form unternehmensfinanzierter Praktika bzw. Bachelorarbeiten oder dualer Studiengänge. Somit fördert das „Job Shadowing“ nicht nur die Berufs- und Studienorientierung der Studieninteressierten und die Fachkräftesicherung seitens der Unternehmen, sondern dient ebenso dem Wissens- und Technologietransfer zwischen Universität und Wirtschaft.

4. Begleitung und Orientierung durch Peer-Group-Mentoring

Gerade in der Studienorientierungs- bzw. -eingangphase besteht ein erhöhter Beratungs- und Betreuungsbedarf auf Seiten der Studienanfänger/-innen, da sich im Vergleich zur Schule die Lerninhalte, -formen und -umgebungen ändern und ein erhöhtes Maß an Selbstständigkeit gefordert ist (vgl. Bosse/Trautwein 2014). Das Instrument des Peer-Group-Mentorings ist aus entwicklungs-, lern- und sozialpsychologischer Sicht geeignet, um in dieser Übergangphase effektive Hilfestellung zu leisten (vgl. Sloane/Fuge 2012). Einerseits unterstützen Mentor/-innen den Übergang vom Jugend- in das Erwachsenenalter und fördern die allgemeine akademische Sozialisation, andererseits helfen sie bei der Bewältigung studienbezogener Aufgaben durch Beratung hinsichtlich Studienorganisation, Entscheidungs- und Zielfindungsprozessen oder bei der Entwicklung akademischer Fähigkeiten (vgl. ebd.).

Das Orientierungsstudium *College+* bietet eine Kombination aus Peer-Mentoring, das ein Mentoring unter Gleichaltrigen bezeichnet, und Gruppen-Mentoring, bei dem eine größere Anzahl von Mentees durch eine/-n Mentor/-in begleitet wird (vgl. Hartung 2012). Dabei mento-

riert im ersten Semester ein/-e ehemalige/-r *College+*-Studierende/-r, der/die sich mittlerweile im Fachstudium befindet, die gesamte Gruppe der Orientierungsstudierenden. Gerade die Tatsache, dass die Mentor/-innen selbst am Orientierungsstudium teilgenommen haben und erst kürzlich vor ähnlichen Herausforderungen standen, ruft großes Verständnis und Einfühlungsvermögen bezüglich der Situation der Mentees hervor. Neben einem persönlichen Erstkontakt erfolgt die Begleitung vornehmlich über Kommunikationskanäle, die regelmäßig von der Zielgruppe genutzt werden. So können die Mentor/-innen über Messenger-Dienste bzw. soziale Medien schnell und barrierefrei erreicht werden. Diese Form der Kommunikation wurde in Reflexionsgesprächen von den Studieninteressierten als besonders geeignet eingeschätzt, da somit aktuelle Informationen auf unkomplizierte, da gewohnte, Weise ausgetauscht werden können. Ergänzend dazu erfolgt die Betreuung durch die Studiengangsleitung über die offiziellen Kommunikationskanäle der Universität.

Während des zweiten Semesters werden die *College+*-Studierenden entsprechend ihrer fachlichen Interessen mentoriert, die sie nach dem Durchlaufen der Orientierungsangebote im Wintersemester entwickelt haben. Die Wirksamkeit dieses Konzepts wurde mit deutschen und ausländischen Mentees getestet, die sich nach dem ersten Orientierungssemester für ein Studium der Sozialen Arbeit interessierten. Folglich wurde eine ehemalige *College+*-Teilnehmerin als Mentorin ausgewählt, die sich mittlerweile in eben diesem Fachstudium befand. Somit wurde auf Peer-Ebene ein authentischer Einblick in die alltäglichen Herausforderungen des von den Mentees anvisierten Wunschstudiengangs gewährleistet. Daneben wirkte sich die Betreuung durch die Mentorin positiv in Bezug auf die Entwicklung sozialer Beziehungen bzw. die Herausbildung von Netzwerken am Studienort aus. V.a. für internationale Studieninteressierte erleichtert eine solche soziale Einbettung den Studieneinstieg, da sie bereits vor Studienbeginn über soziale Kontakte an der Universität verfügen. In dieser Hinsicht stellte es sich als besonders förderlich heraus, dass die *College+*-Teilnehmer/-innen während der Mentoring-Phase bereits reguläre Studiengangsmodule besuchten und dadurch teilweise an denselben Veranstaltungen wie ihre Mentorin teilnahmen. Laut informeller Erfahrungsberichte schätzten es die Teilnehmenden sehr, dass ihnen durch das Mentoring Fragen zu Prüfungsanforderungen, zum Vorgehen bei Prüfungsanmeldungen oder zum Erstellen von Hausarbeiten und Präsentationen „auf Augenhöhe“ beantwortet wurden und sich ihnen ein unmittelbarer Zugang zum sozialen und kul-

turellen Leben in Cottbus eröffnete. Umgekehrt bewertete die Mentorin die Erfahrung, die Mentees durch eine Phase begleiten zu können, die sie kurz vorher selbst durchlebt hat, als äußerst positiv.

Zusätzlich bietet das Orientierungsstudium *College+* über beide Semester hinweg ein Mentoring im Zusammenhang mit den Englischkursen an. Dabei handelt es sich um ein klassisches „One-to-One-Mentoring“ (vgl. Hartung 2012) in Form von Sprachtandems. Auf freiwilliger Basis werden Kontakte zwischen *College+*-Studierenden und Englisch-Muttersprachler/-innen hergestellt, die sich eigenverantwortlich regelmäßig treffen, um ihre Sprachfähigkeit zu verbessern. Da die internationalen Tandem-Partner/-innen meist ebenfalls daran interessiert sind, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern, erfüllt diese Form des Mentorings eine didaktische Doppelfunktion. Weiterhin trägt das Sprachtandem über die Förderung des Fremdspracherwerbs hinaus zur Vermittlung kultureller Wissensbestände bei und schult interkulturelle Kompetenzen (vgl. Quian 2017). Die Teilnehmer/-innen wertschätzten dabei besonders die Gleichzeitigkeit von Lehr- und Lernerfahrung sowie die damit verbundene Motivationssteigerung in Bezug auf den Fremdspracherwerb.

Insgesamt bestätigen die Erfahrungen der ersten Erprobungsphase beider Mentoringkonzepte, dass sowohl das Peer-Group-Mentoring als auch das Sprachtandem geeignete Instrumente, nicht nur der Studierendenbetreuung, sondern auch der Studienorientierung sind. Aus diesem Grund werden sie zukünftig als integrale Bestandteile des Orientierungsstudiums *College+* angeboten.

5. Fazit und Ausblick

Das Orientierungsstudium *College+* wird seit dem Wintersemester 2016/17 an der BTU Cottbus-Senftenberg angeboten. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass eine strukturierte Kombination aus Studienvorbereitung und Studienorientierung unter Einsatz der Instrumente „Job Shadowing“ und „Peer-Group-Mentoring“ förderlich für das Treffen einer typgerechten Studienentscheidung ist. Dies macht es seitens der Lehrenden und Betreuenden allerdings neben der methodischen Eruiierung der individuellen Talente und Neigungen der Studieninteressierten ebenso erforderlich, bewusste Entscheidungen gegen eine Studienrichtung zu ermöglichen. Bisher entschieden sich mehrere *College+*-Teilnehmer/-innen nach Absolvierung des Orientierungsstudiums gegen ihren ursprünglichen Wunschstudiengang. So auch Joshua Wegener:

„Ich habe mich an der BTU für das Fach Stadt- und Regionalplanung eingeschrieben, also etwas ganz anderes als ursprünglich geplant. Durch das Orientierungsstudium ist mir klar geworden, dass Biotechnologie auf Dauer nicht das Richtige für mich wäre“

(Lautz 2018, S. 13)

Ebenso wie die bewusste Entscheidung für einen Studiengang sollte eine Entscheidung gegen eine bestimmte Fachrichtung nur aufgrund realistischer Vorstellungen von deren Inhalten, Anforderungen und möglichen Studienformen getroffen werden. Um möglichst breit gefächerte Einblicke gewährleisten zu können, ist es angesichts der stetig wachsenden Vielfalt von Studienmöglichkeiten zielführend, die Orientierungsangebote nicht nur auf eine Hochschule zu beschränken. Daher kooperieren ab dem Wintersemester 2018/19 erstmalig die Orientierungsstudiengänge *MINT^{grün}* der Technischen Universität Berlin und *College+* der BTU Cottbus-Senftenberg. Neben einer ähnlichen Zusammenarbeit der Fachhochschule Aachen und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen handelt es sich dabei um die erste Kooperation zweier deutscher Universitäten im Bereich der Studienorientierung. Gerade aufgrund ihres ähnlichen Fächerkanons und sich teilweise überschneidender Zielgruppen erachten beide Institutionen eine solche Zusammenarbeit für sinnvoll. Durch die Kooperation wird es interessierten Cottbuser und Berliner Orientierungsstudierenden ermöglicht, nach einem Semester an die jeweils andere Hochschule zu wechseln und somit die Studienangebote zu vergleichen. Dabei handelt es sich nicht einfach um ein Doppelangebot zweier MINT-Orientierungsprogramme, sondern um eine Verzahnung unterschiedlicher Methoden und Schwerpunkte der Orientierung. Während bei *MINT^{grün}* ein starker Fokus auf der Vermittlung praktischer Studienanteile mittels intensiver Projektarbeit in den universitätseigenen Laboren liegt, erwartet die Studieninteressierten bei *College+* eine umfangreiche Berufsorientierung durch die „Job Shadowings“. Insgesamt ermöglicht die hochschulübergreifende Zusammenarbeit Einblicke in 80 verschiedene Bachelorstudiengänge und das Austesten von 140 Studiengangsmodulen, womit die Orientierungsangebote auf beiden Seiten erheblich erweitert wurden.

Schließlich haben die Kooperationspartner/-innen bei der bisherigen Durchführung ihrer Orientierungsstudiengänge Erfahrungen gemacht, die dem Eindruck eines *College+*-Teilnehmers entsprechen, nämlich:

„Dass es manchmal einfach besser ist, sich bewusst gegen etwas zu entscheiden. Dazu muss man allerdings wissen, was man will.“

(Lautz 2018, S. 13).

Literaturverzeichnis

- Bosse, E.,/Trautwein, C. (2014): Individuelle und institutionelle Herausforderungen der Studieneingangsphase. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 9(5), S. 41–62.
- BTU Cottbus-Senftenberg (2015): Beurteilung der Arbeitgeberattraktivität regionaler Unternehmen durch Studierende der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Ergebnisse der Studierendenbefragung. Cottbus: Lehrstuhl für Marketing und Innovationsmanagement.
- BTU Cottbus-Senftenberg (2018): Gesamtübersicht der Studierenden nach Deutsch-/Ausland (Herkunft), Akademisches Controlling (hochschulinternes Dokument).
- Deutsche Bildung AG (Hrsg.) (2017): SchulhofBarometer 2017: Die große Schülerbefragung der Deutschen Bildung. URL: https://www.deutsche-bildung.de/fileadmin/Dokumente/SchulhofBarometer_2017.pdf [Zugriff: 25. 07. 2018].
- Hartung, A. B. (2012): Studie zum Einsatz von Mentoring-Programmen als Instrument struktureller Förderung für Studierende an deutschen Universitäten. Arbeitspapier 243. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.
- Industrie- und Handelskammer Cottbus & Industrie- und Handelskammer Dresden (2017): Konjunkturreport Lausitz Herbst 2017. URL: <https://www.cottbus.ihk.de/blob/cbihk24/standortpolitik/downloads/2971360/c26cb241fc4d87aaea987427a30a19a7/Konjunkturreport-Lausitz-data.pdf> [Zugriff: 25. 07. 2018].
- Lautz, A. (2018): MINT-Orientierungsstudium: Manchmal ist es besser, sich bewusst gegen etwas zu entscheiden. In: Einstieg: Magazin für Ausbildung, Studium & Gap Year (2).
- Nolden, P. (2009): Einflussfaktoren der Studienfachwahl im Wandel: Eine empirische Untersuchung auf Basis des Studierenden surveys. Hausarbeit zur Erlangung des Akademischen Grades eines Diplom-Soziologen (Dipl.-Soz.). Mainz: Johannes Gutenberg-Universität Mainz.
- Quian, L. (2017): Sprachenlernen im Tandem: Eine empirische Untersuchung über den Lernprozess im chinesisch-deutschen Tandem. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Seemann, W./Gausch, M. (2012): Studienabbruch und Studienfachwechsel in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen der Humboldt-Universität zu Berlin. In: Schriftenreihe zum Qualitätsmanagement an Hochschulen (6), S. 1–44.

Sloane P.F.E./Fuge, J. (2012): Mentoring an Universitäten: Eine hochschuldidaktische Rekonstruktion. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung, 9(3), S. 96–109.

Statistisches Bundesamt (2018): Anzahl der Studierenden an Hochschulen in Brandenburg vom Wintersemester 1998/1999 bis 2017/2018. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/256121/umfrage/studierende-an-hochschulen-in-brandenburg/> [Zugriff: 17. 07. 2017].